

1 Mitdiskutieren, Mitentscheiden, Mitgestalten

2 Der 20.02.2011 war ein politisch historischer Tag für Hamburg. Nach zehn Jahren
3 Opposition haben die Bürgerinnen und Bürger der Hamburger SPD wieder ihr
4 Vertrauen ausgesprochen. Die SPD hat es geschafft, neben den klassischen
5 „sozialdemokratischen“ Themen vor allem mit einem wirtschaftsnahen und
6 pragmatischen Wahlkampf Wählerinnen und Wähler aus allen Stadtteilen,
7 Generationen und Berufen anzusprechen:

8 Hamburg wird wieder sozialdemokratisch regiert. Das gibt uns Jusos die Chance
9 mit unserer Arbeit und unseren Zielen direkt auf die Umsetzung in der Regierung
10 hinzuwirken. Wir haben in den letzten zehn Jahren in der Opposition immer wieder
11 gezeigt, dass es uns gelingt thematisch auf der Höhe der Zeit zu sein und
12 zukunftsweisende Beschlüsse herbeizuführen. Diese Beschlüsse müssen jetzt vom
13 sozialdemokratischen Senat umgesetzt werden.

14 Wir wollen das Interesse von Jugendlichen an Politik wecken. Wir wollen mehr
15 politische Verantwortung für junge Bürgerinnen und Bürger durch eine Senkung
16 des Wahlalters auf 16 Jahre auf Bezirks- und Landesebene. Aber wir wollen auch
17 mehr politische Bildung in Hamburg. Deswegen werden wir die politischen
18 Jugendorganisationen der Stadt Hamburg unterstützen. Wir wollen die Einrichtung
19 eines "Ring politischer Jugend" in Hamburg. Der Austausch mit anderen
20 Jugendorganisationen auf allen Ebenen gehört ebenfalls dazu.

21

I. Unsere Ziele in der Partei

22

23 Wir wollen weiter Wegbereiter in der Partei sein für eine fortschrittliche
24 sozialdemokratische Politik. Wir Jusos sind uns der Rolle als Jugendverband der
25 Regierungspartei bewusst: Wir wissen, dass wir zukünftig kritischer beäugt werden,
26 wir wissen, dass unsere Beschlüsse und Debatten insbesondere in der Öffentlichkeit
27 ein anderes Gewicht bekommen. Gerade deshalb werden und müssen wir weiterhin
28 Motor der Partei sein. Wir wollen die innerparteilichen Debatten durch unsere
29 Beiträge bereichern und wir wollen aktiv an der Gestaltung Hamburgs mitwirken.
30 Damit erwächst aber auch eine besondere Verantwortung, der wir uns stellen
31 werden. Wir werden unsere Positionen in die Stadt und die Partei tragen, die SPD
32 und damit die Regierung konstruktiv begleiten und die Interessen der Jugend
33 vertreten.

1. Projektgruppen

35 Wir werden neue Ideen in allen Politikfeldern entwickeln und in den
36 innerparteilichen Diskurs einbringen. Dazu benötigen wir eine partizipative Struktur,
37 die zu Aktivität und Kreativität beiträgt. Wir wollen die Sozialdemokratie stärker in
38 der Jugend verankern, indem wir das Interesse Jugendlicher und junger
39 Erwachsener an Politik wecken und politisches sowie soziales Engagement stärken.
40 Wir werden allen die Möglichkeit geben sich einzubringen, indem wir zusätzliche
41 Angebote für unsere Mitglieder und Interessierte schaffen. Die thematische Arbeit
42 der Jusos deckte schon immer ein breites Spektrum ab. In Zukunft werden

43 verschiedene Projektgruppen Themenfelder koordinieren und eigenständig
44 bearbeiten.

45 Die Projektgruppen haben die Aufgabe die inhaltliche Arbeit innerhalb der
46 jeweiligen Themenbereiche zu gestalten. Sie sollen die Vernetzung mit relevanten
47 Interessensgruppen und Aktionsbündnissen herstellen und Veranstaltungen zu den
48 jeweiligen Themen organisieren. Besonders aber soll der Austausch mit den
49 Fachsprecherinnen und Fachsprechern der Fraktion forciert werden. Die inhaltliche
50 Arbeit soll sich in landes- und bundespolitischen Positionierungen und Anträgen
51 wiederfinden. Der Landesvorstand legt die Themenfelder und die Leitungen der
52 einzelnen Projektgruppen fest.

53 **2. Neumitgliederbetreuung**

54 Wir wollen unsere Mitglieder nachhaltig in die Arbeit der Jusos Hamburg
55 einbinden. Deswegen wollen wir besonders neue Mitglieder stärker betreuen und
56 sie mit Informationen und Angeboten aus unserem Verband versorgen. Dazu
57 sollen zweimal im Jahr Begrüßungsabende stattfinden. Wir wollen erreichen, dass
58 Neumitglieder sich schnell als Teil der jungen Sozialdemokratie in Hamburg fühlen

59 **3. Veranstaltungsreihe**

60 Neben den jusoeigenen Projektgruppen werden wir eine Veranstaltungsreihe ins
61 Leben rufen, durch die wir in den Diskurs mit der SPD treten, - insbesondere mit
62 uns unseren Senatorinnen und Senatoren und Staatsrätinnen und Staatsräten - uns
63 über die Regierungsgeschäfte informieren lassen und auf der anderen Seite unsere

64 Positionen deutlich machen. Hierdurch soll ein intensiver und beidseitiger
65 Austausch mit der SPD bzw. der Regierung gewährleistet sein.

66 **4. Politische Bildung**

67 Wir werden Angebote schaffen, die es unseren Mitgliedern ermöglichen, ihre
68 Fähigkeiten und Fertigkeiten zu verbessern und dadurch nachhaltiges Engagement
69 zu fördern. Wir werden den Aufbau einer "Akademie Junger SozialdemokratInnen
70 vorantreiben, in der wir unsere Bildungsangebote bündeln und eigene
71 Bildungsveranstaltungen organisieren.

72 **5. Publikationen**

73 Wir wollen ein breites Angebot an Informationsmöglichkeiten für unsere
74 Mitglieder. Deshalb haben wir mit dem Juso-Forum, den Juso-News unserer
75 Homepage und den Auftritten in sozialen Netzwerken verschieden Plattformen, die
76 unsere Mitgliederinnen und Mitglieder regelmäßig über die politische Arbeit in
77 unserem Verband informieren. Diese Arbeit wird künftig innerhalb einer
78 Projektgruppe gebündelt.

79 **6. Pollys**

80 Trotz aller Bemühungen sind Frauen in der Politik und bei den Jusos noch immer
81 unterrepräsentiert. Die Zusammensetzung des Senates ist eine lobenswerte
82 Ausnahme, aber dies alleine reicht nicht. Wir werden junge Frauen gezielter
83 fördern, um sie in den politischen Prozess einzubinden. Dazu wollen wir die Pollys
84 Academy wieder ins Leben rufen, die folgende Aufgaben bekommt:

85 Diskussionen, Workshops und kulturelle Veranstaltungen rund um die Themen
86 Politik und Frauen organisieren, um langfristig mehr Mädchen und junge Frauen
87 für die „Männerdomäne“ Politik zu gewinnen. Dabei wird vor allem der Austausch
88 von Erfahrungen zwischen unterschiedlichen Frauengenerationen im Mittelpunkt
89 stehen. Durch die Besuche von politischen Institutionen und durch Gespräche mit
90 Politikerinnen soll jungen Frauen das politische Geschehen näher gebracht werden,
91 um sie für politische Themen zu begeistern.

92 **II. Unsere Ziele für die Stadt**

93
94 Wir wollen die "menschliche Metropole" und die "wachsende Stadt" gemeinsam
95 verwirklichen und so das wachsende Hamburg menschlich gestalten. Im Kern geht
96 es uns darum, die Lebensbedingungen in Hamburg zu verbessern.

97
98
99 Unsere Hauptziele sind dabei:

- 100 - Die schnelle Aufstockung des sozialen Wohnungsbaus, um das Leben in
101 Hamburg wieder erschwinglich zu machen. Hamburg muss eine solidarische Stadt
102 werden. Dem Wohnungsmangel in Hamburg muss politisch begegnet werden.
- 103 - Die langfristige Abschaffung der Kita-Gebühren für eine 5-stündige Betreuung
104 aller Kinder ab 3 Jahren, um junge Familien in Hamburg zu fördern und die

105 Vereinbarkeit von Familie und Beruf endlich zu erreichen. Hamburg muss eine
106 familienfreundliche Stadt werden.

107 - Die Abschaffung der Studiengebühren, damit niemand aus finanziellen Gründen
108 vom Zugang zu Bildung ausgeschlossen wird. Hamburg muss Bildungs- und
109 Forschungsmetropole werden.

110 - Die Stärkung des Kultursektors, um kreative Potentiale auszuschöpfen und
111 Grenzen zu überschreiten. Hamburg muss wieder zu einer freien und weltoffenen
112 Stadt werden. Die Erhöhung des Kulturetats ist somit unumgänglich. Um eine
113 ausreichende Finanzierung gewährleisten zu können, muss gegebenenfalls die
114 Einführung einer Kulturtaxe in Erwägung gezogen werden.

115

116 Darüber hinaus haben wir in unserem jungen Wahlprogramm und in unseren
117 inhaltlichen Beschlüssen der letzten Jahre deutlich gemacht, wie wir uns ein
118 zukunftsgerichtetes Hamburg vorstellen. Diese müssen nun vom SPD-Senat
119 umgesetzt werden. Daher werden wir unsere aktuellen Beschlusslagen, die nicht
120 durch Regierungshandeln erledigt sind, erneut in den Diskussionsprozess der Partei
121 einbringen.

122 Im Einzelnen sind dies:

123 - **„Junges Wahlprogramm“ vom Dezember 2010**

124 - **„Den Fachkräftemangel in der Altenpflege stoppen“ vom 16.10.2010**

125 - **„Neuregelung der Organspende“ vom 16.10.2010**

- 126 - „Den Puls der Stadt erhalten – gegen Fahrpreiserhöhungen des HVV“ vom
127 16.10.2010
- 128 - „Hört auf die Jugend! Mehr Partizipation wagen.“ vom 02.05.2010
- 129 - „Mit 16 an die Urne“ vom 02.05.2010
- 130 - „KiTa-Gebühren Erhöhung – Jetzt reicht’s!“ vom 02.05.2010
- 131 - „Stärkung der Medienkompetenz“ vom 02.05.20110
- 132 - „Vitamine für alle – Mehr Obst für Hamburgs Schüler“ vom 02.05.2010
- 133 - „Zwei Klassen im Bus? Braucht kein Mensch!“ vom 02.05.2010
- 134 - „Ein sozialdemokratisches Steuerkonzept – Aufgabe und Herausforderung“
135 vom 08.11.2009
- 136 - „Für einen zukunftsfähigen Sozialstaat“ vom 08.11.2009
- 137 - „Hilfe für Obdachlose in Hamburg verbessern“ vom 08.11.2009
- 138 - „Ein zweites Metropolis tut Hamburgs Kinolandschaft gut“ vom
- 139 - „Es ist Nacht? Dann schaltet die Ampeln aus!“ vom 08.11.2009
- 140 - „Hamburgs Stadtteilkultur muss erhalten bleiben!“ vom 08.11.2009
- 141 - „StadtRad statt InnenStadtrad“ vom 08.11.2009
- 142 - „Faire Entlohnung für MedizinerInnen im Praktischen Jahr“ vom
- 143 - „Eine sozialdemokratische Rente“ vom 08.11.2009
- 144 - „Einrichten einer Aussteigerhilfe für rechte Straftäter“ vom 20.09.2008
- 145 - „Damit das Licht nicht ausgeht“ vom 20.09.2008



146

- **„Gleichstellung in der Wirtschaft“ vom 20.09.2008**

147

- **„Der Hamburger Hafen muss weiter wachsen“ vom 20.09.2008**

148

Der Landesvorstand übernimmt die Verantwortung diesen Prozess zu gestalten und

149

wird den Verband über die Ergebnisse dieses Prozesses fortlaufend informieren.